Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 50 (1956)
Heft: 13-14

Anhang: Dein Reich komme : evangelische Beilage zur Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dein Reich komme

Evangelische Beilage zur Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Nr. 7 1956 Erscheint am 15. jeden Monats

Mose als Beter für sein Volk

Mose ging wieder zum Herrn und sprach: «Ach, dieses Volk hat eine große Sünde begangen. Sie haben sich einen Gott aus Gold gemacht. Vergib ihnen doch ihre Sünde. Streiche mich lieber aus dem Buche des Lebens — aber vergib ihnen ihre Sünde —.» 2. Mos. 32, 31—33.

Mose war ein großer Beter.

Das ganze Volk lagerte sich damals in der Wüste Sinai. Mose aber stieg auf den Berg Gottes. Gott hatte Israel aus der Knechtschaft Aegyptens befreit. Er hatte ihnen geholfen gegen das Heer des Pharao am Schilfmeer. Er hatte sie geleitet und geschützt beim Zug durch die Wüste. — Nun wollten Gott und das Volk Israel miteinander einen B u n d s c h l i e ß e n.

Mose blieb lange auf dem Berg, 40 Tage und Nächte. Das dauerte dem Volk zu lange. Vielleicht war es der Müßiggang, der sie auf falsche Gedanken brachte. Jedenfalls sprachen sie zu Aaron: «Auf, mache uns einen sichtbaren Gott, der vor uns herziehe. Wir wissen nicht, was dem da zugestoßen ist, dem Mose, der uns aus Aegypten herausgeführt hat.»

Nun geschieht das Schreckliche. Aaron, den Mose selber zum Stellvertreter und Hüter des Volkes eingesetzt hat, fällt ab von Gott und spricht: «Streift die goldenen Ringe ab, die eure Frauen und Söhne und Töchter tragen und bringt sie zu mir.» Die Leute bringen das Gold und Aaron macht daraus ein goldenes Kalb, ein Stierkalb, einen Fruchtbarkeits-Gott, wie ihn die Aegypter haben.

Wir wollen nicht ungerecht sein. Aaron selber dachte wahrscheinlich nicht: Dieses goldene Kalb, das ist Gott. Wahrscheinlich dachte er: Das ist der Thron Gottes, über dem Gott selber unsichtbar schwebt.

Aber das Volk selber hielt den goldenen Stier für Gott und sprach: «Das ist dein Gott, Israel, der dich aus Aegypten geführt hat.» Das war nun etwas anderes als der unsichtbare Gott des Mose! Das war etwas Sichtbares, Greifbares, Wirkliches!

Aaron baute einen Altar und opferte. Das Volk aß und trank. Dann erhoben sich alle und machten einen lauten und wüsten Tanz um das Kalb.

Unterdessen hatte Mose auf dem Berge den Bund mit Gott für das Volk geschlossen. Er stieg herab mit dem «Bundesbrief Gottes» in der Hand, den 10 Geboten. Josua, der junge Begleiter des Moses, hörte den Lärm am Lager unten und sagte: Das ist der Krieg! Mose aber sagte: Nein, das ist lärmender Gesang!

Mose entbrennt in heiligem Zorn. Es ist der Zorn Gottes, der in ihm wirkt. Er zerschmettert die Tafeln mit den 10 Geboten. Dann nimmt er das Kalb, zerstört und verbrennt es (denn es war inwendig aus Holz und nur außen vergoldet). Er tötet, zusammen mit den Leviten, viele der Götzendiener; dem Aaron aber macht er schwere Vorwürfe. —

Am andern Morgen jedoch steigt Mose wieder auf den Berg. Der gleiche Mose, der tags zuvor die Gesetzestafeln zerschmettert, das goldene Kalb verbrannt und viele Frevler umgebracht hatte, bittet nun Gott für das sündige Volk. Er selber ist ohne Sünde, er ist nicht von Gott abgefallen. Aber er, der Schuldlose, bittet für die Schuldigen: «Ach, Herr, vergib ihnen ihre Sünde!» Streiche lieber mich aus dem Buche des Lebens, ihnen aber vergib!»

Was sagt Gott? Er kann dem Volk nicht sofort verzeihen. Er sagt: Ich muß das Volk trotzdem strafen. Da bittet Mose Gott weiter, ja, er beschwört Gott bei Gottes eigenem Wesen: «Herr, du bist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Gnade. Du bewahrst die Treue bis ins tausendste Geschlecht, Schuld und Mißetat aber strafst du nur bis ins dritte und vierte Geschlecht. Verzeih doch diesem halsstarrigen Volk!» Mose kämpft mit Gott im Gebet, wie Abraham, Jakob und Jesus.

Hat Gott auf Mose gehört? Ja. Mose hat dreimal zu Gott gebetet. Dann hat er die Tafeln mit den 10 Geboten nochmals bekommen und sie dem Volke gebracht. Das Volk sieht noch etwas ganz Besonderes: das Gesicht des Moses ist verklärt von himmlischem Glanz. Diesmal muß Mose die Gesetzestafeln nicht mehr zerschlagen. Das Volk erneuert den Bund mit Gott, den es vorher gebrochen hatte.

Gott spricht: «Ihr sollt vor allen Völkern mein Eigentum sein. Ihr sollt ein Königreich von Priestern werden und ein heiliges Volk.»

Mose, der Schuldlose, bittet für die Schuldigen. Das erinnert uns Christen an das Neue Testament. Christus, der ganz Sündlose, bittet am Kreuz für die Schuldigen: «Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.»

Jesaja, der Prophet, sagt über den Erlöser: «Er trägt die Sünden der Vielen und ist für die Schuldigen eingetreten.» Amen.